

Erinnerungen und ehrendes Gedenken an Werner Schilli:

„Der Hospizverein hat ihm viel zu verdanken“

Wolfenbüttel. Wer sich in der Hospizarbeit engagiert, dem ist Abschiednehmen von Menschen nicht fremd. Und doch sind in diesen Tagen viele von dieser Nachricht betroffen: Werner Schilli ist gestorben. Werner, wie ihn alle Haupt- und Ehrenamtlichen nennen durften, kam vor drei Jahren zum Hospizverein Wolfenbüttel – als „Quereinsteiger“, wie er selbst gerne sagte. Alles begann damit, dass sich der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BLSK zum Abschied aus dem Berufsleben Geld für einen sozialen Zweck wünschte. „Ich hatte in der Zeitung gelesen, dass der Hospizverein Geld braucht.“ Als bewusster Wolfenbütteler Bürger wollte er damit einen Beitrag zum Aufbau des

Ihnen versichern, dass ich alles in meiner Kraft Stehende tun werde, um die gedeihliche Entwicklung des Hospizvereins mit voranzutreiben – insbesondere die notwendige Ergänzung durch ein stationäres Hospiz.“ Das waren seine Worte als Kandidat für den Vorstand. Diesem Anspruch ist Werner Schilli mehr als gerecht geworden. Mit sei-

von außen“ schaute er auf eingefahrene Strukturen und Arbeitsabläufe. Sein Führungsstil war von großem Vertrauen in die Kompetenzen und das verantwortungsbewusste Handeln der Mitarbeitenden geprägt.

Werner Schillis Lebensziel war: Miteinander Zukunft gestalten. Er sagte immer mal wieder: „Ich bin von zu Hause aus



Werner Schilli hat in vielen Menschen bleibende Spuren hinterlassen – auch im Hospizverein Wolfenbüttel und im Hospiz im Gutspark. Zu einem dankenden Erinnern treffen sich alle, die sich ihm verbunden fühlen, im Frühjahr des nächsten Jahres an diesem zweckbestimmten Gedenkbaum des Hospizvereins auf der Streuobstwiese in Wittmar.

Foto: Hospizverein

Dienst-Leister. Ich bin es gewohnt zu dienen und zu leisten.“ Er hat viel geleistet für die Hospizarbeit in Wolfenbüttel. Das HospizZentrum in Wendessen wird immer mit seinem Namen verbunden sein. Drei Jahre lang hat er die Geschichte des Hospizvereins mitgeschrieben, bis er sich seiner schweren Erkrankung beugen musste. Wir sind be-

stationären Hospizes leisten. Werner Schilli war vom Engagement der Menschen im Hospizverein sehr beeindruckt. Schon bald ging seine Unterstützung über die Spende weit hinaus. Nach über 40-jähriger Berufstätigkeit wollte er sich mit seinen Kompetenzen und seiner Zeit einbringen: „Ich kann

nem umfassenden Netzwerk und seiner finanztechnischen Expertise trug er zum richtigen Zeitpunkt zur Realisierung des HospizZentrums bei. Auch wenn dieses Projekt im Vordergrund stand: Ebenso wichtig war ihm der Verein mit seinen Unterstützungsangeboten und den vielen Ehrenamtlichen. Mit dem „Blick

troffen und traurig. Trösten mag vielleicht gerade sein Gedanke: Sterben ist nicht das Gegenteil von Leben, sondern der Abschluss eines gelebten Lebens.

Der Vorstand des Hospizvereins Wolfenbüttel sagt Danke im Namen aller Haupt- und Ehrenamtlichen und seiner Mitglieder.

Schaufenster Wolfenbüttel, 09.11.2025